

13:48 | **Über-Ich-Überfall**

Diebe wollten in London Freuds Urne stehlen

Sigmund Freud, der Erfinder der Psychoanalyse, hat nicht einmal nach dem Tod seine Ruhe. Einbrecher zerstörten seine letzte Ruhestätte und hatten es außerdem nicht mal auf seine Überreste abgesehen. *Von Barbara*

Möller

"Wo Es war, soll Ich werden." Der vielleicht berühmteste Satz von Sigmund Freud erhält in diesen Tagen eine völlig neue Bedeutung. Bei dem Versuch, die Urne aus dem Londoner Golders Green Krematorium zu stehlen, wo die Asche des Begründers der Psychoanalyse bewahrt wird, haben Unbekannte das kostbare Gefäß zerbrochen. Asche und Scherben seien, hieß es, nun "an einen sicheren Ort" gebracht worden.

Offenbar wurde die Tat in der Neujahrsnacht begangen. Offenkundig scheint auch zu sein, dass die Diebe nicht an der Asche des berühmten Mannes interessiert waren, sondern an dem griechischen Artefakt, das aus der Sammlung von Freuds Vater stammte.

Das 2300 Jahre alte Stück soll ein Geschenk von einer Urgroßnichte Napoleons an die Familie gewesen sein, die rotfigurige Henkelvase stand, gewissermaßen als *memento mori*, in seinen jeweiligen Arbeitszimmern – erst in Wien, dann in London.

In Golders Green war sie auf einer schwarzen Marmorstele mit der schlichten Doppelschrift "Sigmund Freud 6. 5. 1856 – 23. 11. 1939" und "Martha Freud 26. 7. 1861 – 2. 11. 1951" postiert. Freuds Tochter Anna wurde 1982 ebenfalls in Golders Green eingeäschert.

"Abscheuliche Tat"

Daniel Candler, der die Ermittlungen leitet, nannte die Tat verachtenswert: "Selbst wenn man den finanziellen Wert der einzigartigen Urne und die historische Bedeutung beiseite lässt, ist es nicht zu glauben, dass jemand ein Objekt an sich nimmt, das die letzten Überreste eines Menschen enthält." Candler sprach von der "abscheulichen Tat eines kaltschnäuzigen Diebes".

Das Golders Green Krematorium an der Hoop Lane im Nordwesten Londons wurde 1902 in Betrieb genommen und ist das älteste der Stadt. Im dazugehörigen Mausoleum stehen die Urnen vieler Berühmtheiten. Unter anderem die des schottischen Architekten Charles Rennie Mackintosh und des irischen Dramatikers Sean O'Casey.

Golders Green haben sich Fußballer (Alex James) und Cricketspieler (Leslie Compton) als Endstation ihres Lebens ausgewählt. In Golders Green finden sich Überreste der Jugendbuchautorin Enid Blyton und der Literaturnobelpreisträgerin Doris Lessing, der berühmten russischen Tänzerin Anna Pawlowa, der gefeierten Altistin Kathleen Ferrier und des 1933 nach England emigrierten Ufa-Schauspielers Conrad Veidt ("Jud Süß"). Und, nicht zu vergessen, die des "Dracula"-Schöpfers Bram Stoker.